

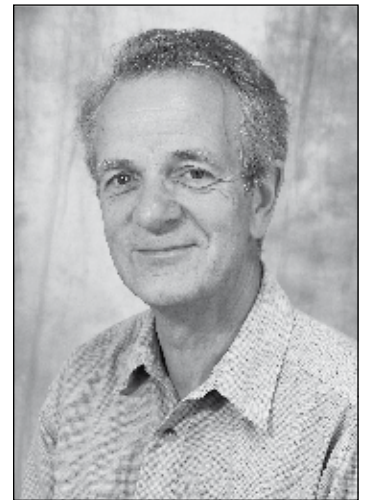
## Kreislaufwirtschaft - das Aus für die Müllverbrennung

Müllverbrennung (MV) ist konsequente Endstation heutigen Wirtschaftens, ja, geradezu dessen Sinnbild: Hinaus aus den natürlichen Kreisläufen mittels massenweisem Herstellen kurzlebiger Produkte, Kaufen, Verbrauchen, Wegwerfen und Verbrennen. Aus den Augen, aus dem Sinn. Diese moderne Wirtschaftsweise ist geradezu selbstmörderisch erfolgreich. So haben es sowohl Müllverbrennung als auch Kernenergie - beides für die globale Umweltkatastrophe symptomatische Technologien - bis in den Weltklimabericht hinein als angeblich klimaschützende Verfahren geschafft, ermöglicht durch politische Zensur am Gängelband der interessierten Großwirtschaft. Irritiert es den Umweltmediziner, wenn also im Weltklimabericht das Verbrennen des Abfalls als klimafreundlich ausgewiesen wird?

Haben sich nach den Schweizern auch die deutschen (Umwelt-)Mediziner mit der Grünwaschung des Müllverbrennens abgefunden?

Geht das, Klimaschutz, womöglich gar Gesundheitsschutz durch Müllverbrennung?

In der gerade eben revidierten EU-Abfallrahmenrichtlinie wird Verbrennung – mittels geschöner CO<sub>2</sub>-Bilanz – zur Verwertung umdefiniert. Also sinkt die Recyclingquote, und die Vermeidung bleibt auf der Strecke.



Umwelt - Medizin - Gesellschaft verpflichtet sich u.a. dem globalen Überleben und ist damit der richtige Ort, grundsätzliche ökonomische und detailliert medizin-wissenschaftliche Zweifel zu thematisieren.

Anstatt mit der gängigen Ökonomie schnurgerade in die globale Umweltkatastrophe zu steuern, haben wir von der Natur zu lernen. Längst gibt es faszinierende Ansätze naturinspirierter Technik. Integriert in kreislaufwirtschaftliche Abläufe zeigen sie Wege aus der Sackgasse in Richtung Zukunftsfähigkeit (Jooß).

Zukunftsfähige Lösungen aber sind entweder die Ausnahme oder aber gar zu zarte Pflänzchen. Wirksame Vermeidung steht aus. Mechanisch-biologische Abfallbehandlung (MBA) ist auf „Langsamspur“. Zudem müsste die Recyclingquote entschieden steigen, nicht zuletzt wegen ihrer viel besseren Energiebilanz im Vergleich mit der „thermischen Verwertung“ (Hoffmann).

Befürworter haben die Paradoxie von der Müllverbrennungsanlage (MVA) als „Schadstoffsene“ in die Welt gesetzt - in der Tat senken sich ca. 40 % der Schadstoffe im 4-5-km-Radius um eine MVA herum zu Boden, z.T. lungengängig und mit halogenorganischen Giften angereichert.

Wir brauchen also die ernüchternde Kenntnis der Toxikologie und Epidemiologie (Rosin, Frentzel-Beyme, Bittel & Rosin), um den Blick klar auf die abfallwirtschaftliche Gesamtlage (Hoffmann) zu richten und von dort aus nach bereit liegenden Lösungen (Jooß, Bittel) zu suchen. Die Vermeidung wäre das Beste, liegt aber absolut nicht im Trend kapitalistischen Wirtschaftens. Ökonomisch realistischer sind stoffliche Verwertungsstrategien: Mechanisch-biologische Abfallbehandlung (MBA: Hoffmann), speziell: Integrierte Methanisierung und Kompostierung (IMK: Bittel, Rosin), und in den Startlöchern steht das Aus für die Müllverbrennung: das stoffliche Verwerten der Kunststoffe, Altreifen u.a. mittels des Kryo-Kunststoff-Recycling (Rosin). Diese neuartige Kältetechnik ist so kostengünstig, dass sich Kunststoffrecycling auch wirtschaftlich lohnt.

Die Pyromanen müssen dieses Verfahren fürchten - Rosin & Team haben schon einmal die Weltwirtschaft bewegt, als sie die geniale, FCKW-freie Kältetechnik der sogenannten „Dortmunder Mischung“ kooperativ mit Greenpeace in die Kühlschränke rund um den Planeten zauberten.

Fürchtet auch Umweltminister Gabriel dieses Verfahren? Schließlich hält er es für gefährlich, auf Müllverbrennung zu verzichten! Deutschland soll Hochburg des Verbrennens, soll MVA-Export-Weltmeister werden. Klimawandel, Artenschwund - die Natur wehrt sich, indem sie stirbt, Herr Minister!

Konsequentes Umdenken und Umlenken ist unsere vielleicht letzte Chance - deshalb das leidenschaftliche Plädoyer für Kreislaufwirtschaft total (Bittel).

Der Umweltmediziner ist ökologischer Vordenker in der Medizin, also wird er - aller Gleichgültigkeit und mancher Anfeindung zum Trotz - Impulse auch für einen gesunden, naturfreundlichen Umgang mit Abfall geben, sei es im Patientenkontakt, im kollegialen Austausch und mittels Veröffentlichungen auf der fachwissenschaftlichen Ebene, sei es zu politisch Verantwortlichen und zu Institutionen hin, alles in allem mit Aktionen, die „wie gezielte Nadelstiche der Akupunktur...im schwerfälligen Körper der Gesellschaft einen Heilungsvorgang anregen“ (Robert Jungk). Dafür sollen die vorliegenden Beiträge hilfreich sein.

Dipl.-Psych. Dr. phil. Rainer Gunkel

Ökol. Ärztebund, Bürgerbewegung für Kryo-Recycling und Kreislaufwirtschaft, BUND, Ehrenvorsitzender „Ein besseres Müllkonzept für Südwestthüringen“

Suhler Straße 109, 98528 Suhl-Goldlauter

E-mail: ueberlebenskultur@gmx.de